

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasnj-Kuter RR der RW(B)EN, des RW, der A. S. R.-R. der Wolaendtschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

13. August

1937

Nr. 85

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

„Es ist notwendig, eine andere faule Theorie zu zerschlagen und beiseite zu werfen, die besagt, daß derjenige angeblich kein Schädling sein könne, der nicht ständig schädigt und der manchmal Erfolge in seiner Arbeit zeigt“.

J. STALIN.

VI. PARTEITAG DER BOLSCHEWIKI



Der Kolchos führt uns zum wohlhabenden, glücklichen Leben

Brief des Kollektivistenkreises vom Rosentaler Kolchos Hardt K. K.

Vor 48 Jahren, als der erste zweischarige Pflug nach Rosental kam, lief das ganze Dorf zusammen. Heute nehmen wir durch die Combine die fertiggedroschene Frucht vom Feld. Als ich 1916 von Amerika zurückkehrte, brauchte ich 3 Monate zur Reise. Heute fliegen die Helden der Sowjetunion Gen. Tschalow und Gromow in 60 Stunden nach Nordamerika über den Nordpol.

In meiner früheren Einzelwirtschaft hatte ich eine Saat von 12 ha. Da ich das Land nicht gut bearbeiten konnte, waren 40 Pud mein höchster Ernteertrag von der Desjatin, oder 480 Rubel von der Gesamternte. Und das mußte durch schwere Arbeit erarbeitet werden.

Ich bin nun schon 61 Jahre alt und weide die Kälber. Meine Tochter arbeitet in der Milchfarm. Bei der ersten Herausgabe von Getreidevorschuß bekamen wir Beide 75 Pud auf unsere Einheiten. Ich bekomme in diesem Jahr über 100 Zentner Getreide und übertreffe damit ums Doppelte den höchsten Ernteertrag, den ich je als Einzelwirt einmal gehabt habe. Ich bin jetzt ein wohlhabender Kollektivist, was ich nur der Partei, unserer Sowjetregierung und im Besonderen unserem großen Stalin zu verdanken habe, die uns Land und die allertölpeltesten Maschinen gegeben haben.

Unser Verhalten, die Schätzung der Combine, Traktoren usw., welche unsere Arbeit um Vieles erleichtern und sie aus einer Last, welche sie früher war, zu einer Sache des Ruhmes und des Heldentums verwandeln, ist noch ungenügend. Die Combine, die uns hunderte von Menschen während der Erntearbeit ersparen und uns vor Verluste schützen, müssen ununterbrochen arbeiten und dabei immer in einem vollkommen arbeitsfähigen Zustand gehalten werden.

Kollektivistenkreis Hardt

Vor 20 Jahren — in der Zeit vom 8. bis 16. August (neuen Stils) — tagte in Petrograd der VI. Parteitag der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (Bolschewiki), der im Leben unserer Partei und Arbeiterklasse, der in der ganzen internationalen Arbeiterbewegung einen Platz von welthistorischer Bedeutung einnimmt.

Es war dies der letzte Parteitag vor der Errichtung der Diktatur des Proletariats; er mobilisierte die bolschewistische Avantgarde und die Arbeiterklasse im Bunde mit der Dorfarmut zum Sturm gegen die Festen des Kapitals. Drei Monate später begann die Große Sozialistische Revolution ihren Siegesmarsch, und heute halten die Werktätigen unseres Landes und mit ihnen die Arbeiter und Unterdrückten der ganzen Welt einen Rückblick auf den ruhmreichen Weg, der unter dem glorreichen Banner der Partei Lenins Stalins in einem geschichtlich so kurzen Zeitalterschnitt zurückgelegt wurde.

Der VI. Parteitag trat in der Zeit eines jähren Wendepunktes der Revolution zusammen. Die Periode der Doppelherrschaft war vorüber. Nach den blutigen Julitagen, die eine neue Phase der Revolution einleiteten, erhob die Konterrevolution, unterstützt von den Lakaien der Bourgeoisie — den Menschewiki und Sozialrevolutionären — ihr freches Haupt. Hunderte und Tausende revolutionäre Arbeiter, Soldaten, Matrosen und Bauern wurden nach den Juli-Ereignissen in die Gefängnisse geworfen. Gegen die Bolschewiki entfesselte die Konterrevolution eine blutige Pogromhetze. Bolschewistische Agitatoren und die Verbreiter bolschewistischer Zeitungen wurden auf den Straßen bestialisch ermordet. Man zerstörte die Parteiräumlichkeiten und die Redaktionen der bolschewistischen Zeitungen. Gemeine provokatorische Verleumdungen dienten als Anlaß, um gegen Lenin einen Haftbefehl zu erlassen.

„Allzu früh feiert die Konterrevolution ihren Sieg“ — verkündete der VI. Parteitag in seinem Manifest — „Mit Kugeln kann man die Hungerigen nicht satt machen. Mit der Peitsche des Kosaken kann man die Tränen der Mütter und Frauen nicht stillen. Mit Fangestrick und Schlinge kann man das Meer von Leiden nicht austrocknen. Mit dem Bajonett kann man das Volk nicht beruhigen. Durch Kommandorufe der Generäle kann man dem Zerfall der Industrie kein Ende bereiten.“

Die Krise nahm immer

größere Ausmaße an. Ruin und Zerfall griffen immer weiter um sich; der imperialistische Krieg dauerte fort; der Zerfall des Transportwesens wurde immer größer. Die Bourgeoisie, ihrer Herrschaft nicht sicher, sabotierte die Produktion, sie schloß die Betriebe und rettete ihr Kapital ins Ausland. Die Provisorische Regierung schützte die Interessen der Gutsbesitzer gegen die Bauern, die Interessen der Kapitalisten gegen die Arbeiter, sie liquidierte die revolutionären Freiheiten der Soldaten, die diese in der Februarrevolution erkämpft hatten.

Alles dies führte dazu, daß den Massen die Augen geöffnet wurden: sie erkannten, wer ihr wahrer Freund und wer ihr Feind ist. Die Unzufriedenheit nahm im ganzen Lande von Tag zu Tag zu. Immer häufiger wurden die Streiks der Industriearbeiter, immer häufiger gingen die Bauern dazu über, sich den Boden der Gutsbesitzer gewaltsam anzueignen, immer häufiger empörten sich die Soldaten an der Front gegen das grausame Regime der Provisorischen Regierung. Und mit jedem Tage wuchs der Einfluß der Bolschewiki in den Sowjets, in den Gewerkschaften und anderen Organisationen der Arbeiterklasse. Neue bolschewistische Zeitungen entstanden; seit der Zeit der Aprilkonferenz hatte sich die Zahl der Parteimitglieder verdreifacht. Die Zahl der Parteiorganisationen war in dieser kurzen Zeitperiode um das Doppelte gewachsen.

Obwohl Lenin auf dem VI. Parteitag nicht anwesend war, hat er an der Arbeit des Parteitages führenden Anteil genommen. Von den Schergen Kerenskis verfolgt, war er gezwungen, sich zu verbergen und lebte damals in einem Heuschloß bei Sestrorezk am Finnischen Meerbusen. Dort im illegalen Quartier, gab er eine geniale Analyse der politischen Situation. Durch erprobte Genossen hielt er die ständige Verbindung mit dem Genossen Stalin aufrecht und gab ihm in allen Fragen, die auf dem Parteitag behandelt wurden, entsprechende Ratschläge.

Auf dem VI. Parteitag wurde die Sache Lenins von seinem engsten Kampfgefährten, dem Genossen Stalin, verfochten. Er hielt die beiden Hauptreferate auf dem Parteitag, den politischen Tätigkeitsbericht des Zentralkomitees und den Bericht, über die politische Lage. Seine Reden und Berichte sowie die Beschlüsse des Parteitages sind voll

vom Geiste Lenins, von seinen genialen Ideen und Hinweisen.

Der VI. Parteitag stellte vor der Partei die Aufgabe der allseitigen Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes, des Sturzes der Provisorischen Regierung und der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Die Lage im Lande hatte sich so grundlegend verändert, daß an eine friedliche Machtübernahme durch die Sowjets nicht mehr gedacht werden konnte. Darum wurde auf dem Parteitag die Losung „Alle Macht den Sowjets“ zurückgezogen, da sie die in dieser Zeit nur Illusionen hervorrufen konnte.

Das Zurückziehen der Losung „Alle Macht den Sowjets“ bedeutete aber keineswegs das Aufgeben des Kampfes um die Macht. Im Gegenteil, Genosse Stalin stellt auf dem VI. Parteitag vor der Partei die verantwortliche Aufgabe, unmittelbar den bewaffneten Aufstand zu organisieren.

Unter der Leitung Stalins führte der Parteitag gegen die opportunistischen Elemente aus dem Lager Trotzki und Bucharins, die sich dann später als die verfluchtesten Feinde unseres Volkes, als Verräter des Sozialismus, als Spießgesellen des deutsch-japanischen Faschismus entpuppten, einen unversöhnlichen Kampf. Ihre „Thesen“ von der Unmöglichkeit des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande, von der Verneinung des sozialistischen Charakters der heranahenden Revolution, von der Verneinung der Hegemonie des Proletariats und der Möglichkeit des Bundes zwischen Arbeiterklasse und Bauernschaft erhielten auf dem VI. Parteitag eine vernichtende Abfuhr. Im Beschluß zum Referat des Genossen Stalin heißt es: Wir werden nicht nur den Krieg sondern auch die kapitalistische Sklaverei vernichten“.

Die Richtigkeit der Linie der Partei auf dem VI. Parteitag erhielt in der siegreichen Oktoberrevolution und in den grandiosen Erfolgen des Aufbaus des Sozialismus in den verflochtenen zwanzig Jahren ihre volle Bestätigung. Von der alten Gesellschaftsordnung ist kein Stein auf dem anderen geblieben. An Stelle des Chaos der bürgerlichen Wirtschaft ist die hochentwickelte sozialistische Planwirtschaft getreten. Frei sind die Werktätigen der Sowjetunion von allen Ketten der Ausbeutung und Unterdrückung. Geblieben aber ist die kapitalistische Umkreisung. In Scharen sendet der Feind seine Spione, Diversanten und Schädlinge



Liste

der Combineführer, die mit ihren Combines 250 ha und mehr bis zum 10. August d. J. ausarbeiteten. (Nach MTS des Kr-Kuter Kantons.)

Kr-Kuter MTS		
Korbmacher	2 „Stalinez“	1246
Sablina	„	719
Repp J. K.	„ESR“	386
Hegwald A. J.	„	399
Gusenko	„	310
Sorokin	„	460
Tschudinow N.	„	448
Minajew	„	300
Dubina	„	317
Schuschunow J.	„	302
Bergibel	„	302
Fotin	„	348
Jakobi A. J.	„	302
Kufjew A.	„	324

Rosentaler MTS		
Doretschenko A. D.	Stalinez	450
Gamsjonko	„	330
Rein K. D.	„	364
Stael J. K.	„ESR“	307
Biljo M. J.	„	386
Schneider J. A.	„	299
Mekschun M. G.	„	322
Serjog P. A.	„	268
Melnitow S.	„	313
Charas	„	281
Lejchenko	„	338

Schöntaler MTS		
Poletajew W. G. 2	„Stalinez“	978
Citich P. J.	„	711
Fischer A. C.	„	949
Gerlich P. P.	„	869
Bittig A. B.	„	380
Gretschina	„	297
Schneemann Am.	„	330
Draßel J. K.	„	300
Bergert K. K.	„	309
Wagner Irma	„	265

Thälmann MTS		
Rempel	2 „Stalinez“	723
Soosar	„	629
Riffelmann	„ESR“	436
Leblad	„	414
Penner	„	330
Lonofschurrow	„	373
Schwarz	„	295
Flaat	„	328
Bugatschenko	„	319
Pantschurin	„	300
Sterfel	„	273
Kalagarzew	„	275

in unser Land, um den siegreichen Vormarsch des Sozialismus aufzuhalten. Die gemeinen Verräter der Revolution, die trotzistisch-bucharinischen Spione und Mordbrenner sind zu feilen Söldlingen des mörderischen Faschismus geworden. Jeder Bolschewik mit und ohne Parteibuch begeht darum das Andenken des 20. Jahrestages des VI. Parteitages mit der weiteren Hebung seiner revolutionären Wachsamkeit im Kampf gegen alle Feinde des Volkes, mit weiterem schöpferischen Enthusiasmus in seiner produktiven und politischen Tätigkeit beim Aufbau der Kommunistischen Gesellschaft. (DZZ vom 8. VIII. 1937)

TRIBÜNE DER STACHANOWARBEITER

Meine Arbeitsmethode

Vom Meister der Combineerte der Krasny-Kuter MTS Korbmacher S. S.

Mein Combineaggregat besteht aus zwei „Stalinez“. Ihr Vorzug gegenüber der „ESK“-Marke besteht darin, daß sie besser der hohen Ernte angepaßt sind. Jegliche Gespräche über die „Stalinez“-Marke, als ob sie schlechter als die „ESK“ arbeitet, sind gänzlich unbegründet.

Es liegt nur an dem, die Technik dieser Maschine zu kennen und es zu verstehen mit ihr umzugehen, dann wird sie auch ununterbrochen arbeiten.

Mein Aggregat geht allen anderen unseres Kantons voran und auf den 10. August hatte ich schon 1246 ha abgeerntet. Die Gehilfen-Combineeführer Schatkin Maria, Nadoschkin, Srajtschow und Dunajew haben sich schon die Technik der „Stalinez“ Combine angeeignet.

Die Gen. Schatkin und Nadoschkin achten besonders gut auf die Regulierung des Dresch- und Schneideapparates und auf die Arbeitsqualität. Alle Defekte, auch die kleinsten, werden sofort von uns während des Arbeitsprozesses beseitigt. Während der Anrichtung des die Combine ziehenden Traktors wird das Aggregat jedesmal gereinigt und solange eine genaue Prüfung unterworfen, bis wir uns nicht vollständig über die Arbeitsfähigkeit der Combine überzeugt sind.

Die hohe Produktivität der Combine wird nicht nur durch ihre ununterbrochene Tätigkeit erzielt, sondern auch noch da-

durch, daß wir die Zeit nicht nur nach Stunden, sondern sogar nach Minuten berechnen. Unter der Mithilfe des Organisators für Massenarbeit werden jeden zweiten Tag mit dem Personal des Aggregats Produktionsberatungen abgehalten. Die tägliche Prüfung des sozialistischen Wettbewerbes wird von der Tabellenführerin Gen. Schatkin durch die tagtägliche Bekanntmachung der Kennziffern über die Arbeitsnormerfüllung und erarbeiteten Einheiten auf der Tafel vollführt. In je 5 Tagen einmal wird die Wandzeitung des Aggregats herausgelassen. Der Personalbestand des Aggregats wurde auch eingehend über die Bestimmungen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der U.S.S.R. über den sozialistischen Wettbewerbsvertrag mit dem Fjedorowkaer Kanton, über die Beschlüsse des KK der KP(B)SU usw. unterrichtet.

Mein Aggregat könnte schon mehr geleistet haben, wenn nicht die allzuweisen Stillstände wären, die durch die Schuld und Saumseligkeit der Kolchosverwaltung entstanden.

Meine Selbstverpflichtung über die Eimerung von 3000 ha werde ich nicht nur einhalten, sondern sogar noch über-treffen, wenn uns von der Kolchosverwaltung und der MTS die erforderlichen Arbeitsverhältnisse geschaffen werden.

Korbmacher

Das Recht zur Teilnahme an der landwirtschaftlichen Unionsausstellung erkämpfen

Die Rosentaler Kolchosverwaltung bereitet sich tätig zur landwirtschaftlichen Unionsausstellung vor, wozu sie bereits von allen Körnerkulturen Muster ausgeschieden hat.

Der Kolchos hat alle Möglichkeiten Ausstellungsanteilmehrer zu werden, wenn er die Bedingungen für die Teilnahme an der landwirtschaftlichen Ausstellung einhält, laut welchen auf die gesamte Saatfläche nicht weniger als 11 Zentner Durchschnittsernteertrag vom Hektar aufzuweisen sind. Im Kolchos hingegen ergibt der Hartweizen 15--17 Zent. vom Hektar, der Winterweizen 23 Zent., der Roggen 30 Zent. und die Gerste 22 Zentner.

Mit der verlustlosen Einheimisierung steht es aber im Rosentaler Kolchos nicht vom Besten. Es besteht große Gefahr, daß die momentan im Kolchos herrschenden Arbeits-tendenzen die großartigen Entere-sultate zunichte machen können.

Am 7. Juli standen noch über 3500 ha ungemähter Hartweizen auf den Feldern. Obwohl derselbe nicht so leicht ausfällt, kann er sich aber umlegen und dann kann schon der Mähdrescher nicht mehr alle Halme erfassen. Ein jeder über die Frist hinaus in die Länge gezogene Tag vergrößert nur noch die Ernteverluste.

Es ist deshalb die Aufgabe der Verwaltung, daß alle Combine ununterbrochen arbeiten und außerdem noch alle Haspelmaschinen in Gang gesetzt werden. Die abgeernteten Getreideflächen müssen auch noch alle mit den Pferderechen gereicht werden. Nur so kann der Rosentaler Kolchos die verlustlose Einheimisierung der Ernte bewerkstelligen und sich dadurch das Recht zur Teilnahme an der Ausstellung erringen.

In Langenfeld verletzt man das Kolchosstatut

Der Langenfelder Kolchos hat in diesem Jahr eine noch niedrigere Ernte bekommen, was es ermöglichte, schon jetzt auf jede Arbeitseinheit des Kollektivisten 5 Kilo Getreide Vorschuß herauszugeben. Der 63 jährige Schmied des Kolchos Gen. Ehlenberger erhielt z. B. 45 Zent. Getreide auf die Tageseinheiten seiner Familie. Die Kollektivisten sind bestrebt, die Ernte verlustlos einzubringen.

Der Kolchosverwaltung scheint aber die reiche Ernte zu Kopfe gestiegen zu sein, denn sie beginnt auf die größte Art und Weise das Stalinsche Kolchosstatut zu verletzen. Es wurde z. B. Genfö geschlagen, von dem bis jetzt schon mehr als

Der Beschluß muß jetzt konsequent verwirklicht werden

Am 10. August tagte beim KKB eine Beratung der Kolchos- und Sowjetvorstehenden, sowie der Direktoren der MTS, welche sich eingehend mit dem Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU vom 7. August d. J. über den Gang der Erntearbeiten beschäftigte.

Der Leiter der KKB, die Direktoren der MTS, sowie auch die einzelnen Kolchosvorstehenden brandmarkten in ihren Informationen die verbrecherischen Tatsachen schlechter, verantwortungsloser Erntearbeit, besonders in den Kolchosen Karpjonka, Lebedewa und Rosental und in der Hoffentaler und Schöntaler MTS.

Die Beratung faßte einen Beschluß ab, in welchem sie alle Kolchos- und MTS verpflichtete, die Einheimisierung der Ernte bis zum 20. August zu beenden, die Sabotage zu brechen und alle Hindernisse in der erfolgreichen Vollendung der Ernteeinheimisierung schonungslos aus dem Wege zu räumen. Der operative Ernteplan ist in jedem Kolchos und in jeder MTS derart zu gestalten, daß alle Haspelmaschinen in Gang gesetzt werden und gleichzeitig mit der Mahd auch das Garbenseggen durchgeführt wird.

Die MTS müssen die technische Bedienung der Combine in der Weise organisieren, damit auf jede 10 Combine ein Mechaniker ongestellt wird, der ihre Bedienung zu bewerkstelligen hat. Die Reparaturwerkstätten müssen ununterbrochen Tag und Nacht funktionieren. Sämtlichen Agronomen der MTS und Feldbauleitern der

Kolchos wurde es zur Pflicht gemacht, ständig in den Brigaden und bei den Aggregats zu verweilen, die Arbeitsqualität ständig im Auge zu behalten, den Kampf gegen die Ernteverluste tatkräftig zu entfalten und die Reinigung des Getreides, sowie seine Abtransportierung per Autos und mit lebender Zugkraft zu verstärken. Besondere Sorgfalt muß auch dem Schutz des Getreides vor Regen und Feuergefahr gewidmet sein. Außerordentlich wichtig ist auch die Prämierung der Stachanowleute und Stoßbrigadier, die nicht nur selbst angelernt werden sollen, sondern von denen noch andere lernen sollen, wie am schnellsten, und ohne Verluste zu tragen, die Ernte einzubringen ist.

Aber der Hauptkern der Sache ist die Verstärkung der Parteimassenarbeit, die breite Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und die Liquidierung jeglichen liberalen Verhaltens gegenüber den die Erntearbeiten sabotierenden Schädlingen. Die Feinde des Volkes — die Tröglsten und rechten Banditen müssen schonungslos bekämpft und entlarvt werden, ganz egal, unter welcher Maske sie sich auch nicht verstecken mögen.

Durch die konsequente Verwirklichung der gefaßten Beschlüsse werden wir raschestens die Ernte verlustlos einbringen, in kürzester Zeit den staatlichen Getreidelieferungsplan erfüllen und dadurch im sozialistischen Wettbewerb mit dem Fjedorowkaer Kanton den Sieg erringen.

Die Schädlinge müssen bis ans Ende entlarvt und unschädlich gemacht werden

Im Beschluß des Kantonskomitees d. KP(B)SU wurde die Leitung der Schöntaler MTS verpflichtet, dem Aggregat des Meisters der Combineerte Gen. Poletajows Verhältnisse zu schaffen, die die ununterbrochene Arbeit des Aggregats ermöglichen und sichern.

Trotzdem hatte aber wieder der Combine Nr. 28 vom Aggregat des Gen. Poletajows

einen 5-tägigen Stillstand, da die Reparaturwerkstätte die Reparatur der gebrochenen Welle in die Länge zog. Am 29. Juli wurde dem Aggregat Brennstoff gebracht, welcher mit Wasser gemischt war. Am 30. Juli wiederholte sich diese unerhörte Tatsache noch einmal.

Diese frechen Taten klassenfeindlicher Hände sprechen von zielbewusster Schädigungsarbeit, um den Namen des Meisters Gen. Poletajews zu diskreditieren und die Stachanowarbeit seines Aggregats zu sprengen.

Die Schädlinge müssen daher bis ans Ende entlarvt und vollständig unschädlich gemacht werden. Hasselbach.

Gegen solche Saboteure muß schonungslos vorgegangen werden

Der Langenfelder Kolchos, der in den Erntearbeiten schändlich zurückbleibt, erleidet bei der Einheimisierung des Weizens „Sarubra“ große Verluste. Der Weizen konnte nur dadurch von dem gänzlichen Ausfall der Körner gerettet werden, daß die Kantonorganisationen tatkräftig eingriffen und durch die Ueberwerfung von 4 Combiven des Rosentaler Kolchoses entscheidende Mithilfe geleistet wurde.

Man sollte meinen, daß nun die Kolchosverwaltung aus dieser Tatsache die nötige Schlußfolgerung macht, sich selbst dementsprechend an die Arbeit macht und die Kollektivisten zur schnellsten Beendigung der Ernteeinheimisierung mobil macht. Anstatt dessen hatte sich aber

der Verwaltungsvorsitzende Stroh R. K. zusammen mit dem Feldbauleiter Wiedemann J. G. am 11. August so voll getroffen, daß sie nicht mehr schwarz von weiß unterscheiden konnten. In diesem Zustand fuhren sie dann in die Brigaden, wo sie sich verbrecherisch grob zu den Kollektivisten verhielten und verlangten, daß man eine Kolchosversammlung zusammenrufe und sie von der Stelle absetze.

Die Staatsanwaltschaft muß rasch diesen klassenfeindlichen Ausfall untersuchen. K—t.

Wirkung der Korrespondentenbriefe

Auf Grund der in der „Stimme des Stoßbrigadiers“ vom 4. August erschienenen Korrespondenz über die Taten des Getreidefährers Elenberger S. C. hat die Verwaltung des Langenfelder Kolchos denselben mit Gerichtübergabe gewarnt.

Ereignisse

Zwei Opfer eines Blitzschlages. Am 12. August, um 4 Uhr nachmittags, wurden zwei Männer durch Blitzschlag getötet.

Der Kollektivist Döll Alexander d. Heinrich vom Langenfelder Kolchos samt Frau und der auf der Versuchstation arbeitende Loginowkaer Kollektivist Alpatow Grigorij Nikolajewitsch waren gerade von Krasny-Kut nach Langenfeld unterwegs. Ueberrascht vom Sturzregen, sprangen sie in das neben der Langenfelder Brücke stehende Wegebauhäuschen, welches ohne Türen und Fenstern darsteht. Der durch Letzteres hervorgerufene Luftzug begünstigte den Anzug des Blitzes. Der Blitzschlag war so stark, daß die Bürger Döll und Alpatow momentan getötet wurden. Die Frau Dölls blieb nur dadurch am Leben, da sie Gummigaloshen anhatte. Alle Bemühungen des Arztes Gen. Nikolajew, die vom Blitz getroffenen durch Anwendung künstlicher Atmung u. and. ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

Bevolut. Redakteur: D. F. Hahn.

Bevollm. d. Hptl. USRdWD 7-153 Typ. d. Kr.-Kuter KKB. Aufl. 450

ACHTUNG!

Die Kraßny-Kuter Abteilung des „Nemwolgotorg“

VERFÜGT IN UNBEGRENZTER MENGE ÜBER EIN GROSSES ASSORTIMENT VON:

- Emaillfarben verschiedener Art, Konditoreiwaren, Riemenzeug und Eisenwaren, Parfümerie und Galanteriewaren, Kochsalz und Zweischläfrigen Betten.

DIE DIREKTION.